



PRESSEMITTEILUNG

Bienenwald in Extertal-Nösingfeld gepflanzt

Bäume und Sträucher sollen Insektenaufkommen fördern

Extertal-Nösingfeld, 24. März 2021. Bald sirt und summt es in Nösingfeld. Die Mitarbeiter der Forstbaumschule AFS haben gegenüber dem Friedhof einen „Bienenwald“ gepflanzt. Hier stehen nun viele bienen- und insektenfreundliche Baum- und Straucharten, die den Tieren neuen Lebensraum bieten werden.

Bienen sind für den Menschen unverzichtbar. Sie liefern nicht nur den Honig zum Frühstück, sondern tragen auch zu Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln auf unseren Tellern bei. Der Extertaler Imker, Heino Rinne, hatte daher im vergangenen Jahr die Idee einen Wald zu errichten, der die Bienenvölker fördert und auch für andere Insekten attraktiv ist. Die Idee des engagierten Imkers war für Thomas Fritzemeier, Leiter des zuständigen Forstreviers Bösingfeld, eine zukunftsorientierte Lösung, nachdem auf dem Gebiet, aufgrund von anhaltender Trockenheit und des Befalls durch Borkenkäfer, die Fichten entnommen werden mussten: „Nadelholz ist für Insekten größtenteils uninteressant“, erklärt er. „Daher wird der neue artenreiche Laubwald nicht nur klimarobust, sondern auch noch bienenfreundlich.“ Auch Verbandsvorsteher Jörg Düning-Gast freut sich über die Entwicklung des Gebietes. „Das ist eine glückliche Wendung“, befindet er, „denn Bienen sind für die Menschheit von unschätzbarem Wert. Wenn es auch bedauerlich ist, dass wir die Fichten entfernen mussten, haben wir mit der Errichtung des Bienenwaldes eine schöne Möglichkeit gefunden den Verlust der Bäume zu kompensieren.“

Rund 2,8 Hektar umfasst das betroffene Gebiet. Ungefähr 4.200 Bäume werden den insektenfreundlichen Wald bilden. Zu den Baumarten zählen Elsbeere, Wildapfel, Wildbirne, Vogelkirsche, Winterlinde, Traubeneiche und Esskastanie. Sträucher der Arten Haselnuss, Kornelkirsche, Weißdorn, Hartriegel und Kreuzdorn runden das Angebot ab. Die vielfältige Wahl der Baum- und Straucharten wird verschiedene Insektenarten anziehen und ihnen Lebensraum bieten. So fördert der Landesverband nicht nur die Wiederaufforstung, sondern auch ein vielfältiges Insektenaufkommen und trägt zum Erhalt der Bienenvölker bei. Ganz besonders die Obstbäume werden die Tiere anlocken.

Abgetrennt wird das Gebiet durch einen Zaun aus unbehandeltem, heimischem Fichtenholz. Das hat den Vorteil, dass das Material abbaubar ist und in der Natur verbleiben kann. Gepflegt wird der Bienenwald durch den Landesverband. Bis man einen jungen, summenden Mischwald vorfindet, werden noch ein paar Jahre vergehen, die ersten grünen Blätter dürften sich allerdings bereits im Juni zeigen.

Bildunterschriften:

Bild 1: Mitarbeiter der Forstbaumschule AFS pflanzen in dem eingezäunten Gebiet bienenfreundliche Bäume und Sträucher

Bild 2: Das 2,8 Hektar große Gebiet wird bald Bienen und anderen Insekten einen Lebensraum bieten

Hintergrundinformationen:

Forstabteilung:

Die Forstabteilung des Landesverbandes Lippe bewirtschaftet rund 15.700 Hektar Wald naturnah und nachhaltig. Sie pflegt die für Lippe typischen Buchenwälder und wandelt Monokulturen in widerstandsfähigere Mischwälder um. Die Forstabteilung ist zudem für Erhalt und Pflege zahlreicher Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler verantwortlich. Sie unterhält ein umfangreiches Wegenetz für Wanderer und Erholungsuchende. Das von ihr geschlagene Holz vermarktet die Forstabteilung lokal bzw. regional. Das spart lange Transportwege,

schont die Umwelt und trägt zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region bei.

Über die Forsten hinaus zählen zu den bedeutenden Einrichtungen und Vermögenswerten des Landesverbandes Lippe: das Hermannsdenkmal mit der Waldbühne, die Externsteine, das Lippische Landesmuseum Detmold, die Lippische Landesbibliothek Detmold, das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, die Lippische Kulturagentur, die Burg Sternberg, Denkmäler, Immobilien und Domänen sowie rund 3.300 Hektar landwirtschaftliche Flächen.